

Wegweiser:
 Die Nummer des Tagesblattes
 für die nächste Nummer ist in der
 Nummer des Tagesblattes zu sehen.
 Die Nummer des Tagesblattes ist in
 der Nummer des Tagesblattes zu sehen.
 Die Nummer des Tagesblattes ist in
 der Nummer des Tagesblattes zu sehen.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Zähne Künstliche
Chr. Sörup Zahnkünstler
 Wollnerstr. 23, L. geg. Mittelstr.
 Spezialität: Gebisse
 Einzeln Gold- und
 Emaillekrone
 Brückenarbeiten.
 Plombirungen.
 Schmerzlos
 Zahnoperationen etc.

Closets & Badeartikel
 in großer Auswahl
Friedrich Gappisch
 Dresden, A. Marienstr. 11.
 Fabrik: Fischhofplatz.

Karl Bielich, Annoncenexpedition
 Lutherplatz No. 1 Dresden-N. Telefon II, 816
 empfiehlt sich zur Annahme von Inseraten u. Abonnements
 für die „Dresdner Nachrichten.“

Seidel & Naumann's
Nähmaschinen
 Haupt-Niederlage: **H. Niedenführ,**
 Struvestrasse 9, zunächst der Pragerstr.

Tuchwaren.
 Lager hochfeiner deutscher und englischer eleganter Anzug-
 Hosen- und Paletotsstoffe in allen modernen Farben und
 Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen.
Hermann Pörschel, Scheffelstr. 19.

Lodenjoppen, Lederjoppen, Lodenmäntel, Jagd- u. Reise-Ausrüstungen

Praktische Weihnachtsgeschenke für Jäger und Touristen empfiehlt **Jos. Fiechtl** aus Tirol, Schlossstrasse 23, part. u. I. Etage.

Fr. 1. Spiegel: Stadtrath Dr. Bierer f. Hofnachrichten, Schulfeier-Gottesdienst, Schulfeierabend, Schulfeierfeier, Rathsmahl, Bitterung: **Dienstag, 2. Januar 1900.**

Stadtrath Dr. Emil Bierer f.
 Der letzte Tag im alten Jahre hat uns und den weitesten
 Kreisen noch eine trübselige Kunde gebracht, die erschütternde
 Nachricht vom Hinscheiden unseres durch Jahrzehnte bewährten
 Freundes und treuen Mitarbeiters Stadtraths Dr. Emil
 Bierer. Den Mann, der so viel Leben um sich verbreitete,
 der rüstlos thätig war, der sich im Kampfe gleichsam am wohlsten
 fühlte, diesen Mann konnte man sich nicht so leicht aus dem Leben
 denken. Noch wenige Tage vor seinem Tode war er, wie fast
 täglich gewohnt, in unserer Redaktion erschienen, für jeden ein
 liebes, gutes Wort auf den Lippen, ein freundliches Grinsen, und
 so wie er schwebend in bester Stimmung von uns ging, war er am
 Donnerstag auch in der Katholikenskirche, lebhaft an der
 Diskussion Theil nehmend. Hier trat allerdings die auffällige
 Erscheinung einer Chamaeleonwandlung an ihn heran und
 lebend, trübselig als ihm dachten, begab er sich in sein Heim, das
 er nicht wieder verlassen sollte. Wohl stimmte sich die zähe, fast
 unbeflegene Natur noch einmal mit aller Kraft gegen das Schick-
 sal — am Sonnabend arbeitete er sogar noch anhaltend schriftlich
 im Interesse des „Dresdner Briefe“ — dann aber, nach
 dieser seiner letzten Thätigkeit, erlahmte die oft bewunderte Spannkraft
 und, nachdem er eigentlich nur wenige Stunden an Arbeit
 noch gelitten, schlummerte er am Sonntag früh 6 Uhr in Folge
 eines Herzleidens friedlich hinüber zur ewigen Ruhe. Ihm steht
 die graue Wahrheit, die wir noch immer nicht fassen können,
 nicht lassen wollen, in ihrer ganzen Gewalt, in ihrer vollen Macht
 vor uns.

Blicken wir von der schmerzlichen Gegenwart zurück in die
 Vergangenheit, so trägt Dr. Bierer's Lebenslauf in Allem den
 Stempel des unermüdeten Schaffens, der ununterbrochenen
 Thätigkeit, das Werkzeu der Arbeit und des Fleißes. Am
 22. Februar 1858 als der Sohn eines angesehenen Dresdner Buch-
 druckmeisters geboren, besuchte er das Kreuz-Gymnasium; in Jena
 und Leipzig studierte er Geschichte und Cameralwissenschaft und
 promovierte unter Klotz. Nebenbei pflegte er die strenge Aus-
 bildung in der Gabelberger'schen Stenographie, für deren Ver-
 breitung und Pflege er bis an sein Lebensende das größte Interesse
 bewahrte. Seine hervorragende Befähigung und Auszubildung auf
 diesem Gebiete veranlaßte ihn öfter die Auszeichnung, zu
 außerordentlichen Stenographen-Vorlesungen als Dele-
 girter zu erdienen und als Landtags-Stenograph in den
 sächsischen Landtagen zu wirken. Sein Zusammen-
 tritt des Deutschen Reichstags vom Jahre 1867 war er
 mehrere Jahre als Reichstags-Stenograph in Berlin thätig.
 Vor dieser Thätigkeit und neben ihr hatte er sich mehrfach journa-
 listisch und schriftstellerisch betätigt, namentlich aber korresponden-
 tisch von Berlin aus für verschiedene große Zeitungen, u. A. schrieb
 er auch unpolitische Korrespondenzen für das „Dresdner Journal“
 und „Berliner Briefe“ für die „Dresdner Nachrichten“. Diese
 interessante und jeftändige Korrespondenz leitete zuerst die Auf-
 merksamkeit auf sein bedeutendes journalistisches Talent und machte
 ihn nach dieser Richtung hin schon damals in weiteren Kreisen
 bekannt. Im Jahre 1872 wurde er von mehreren sächsischen
 in seiner Familie betroffen; innerhalb kurzer Zeit verlor er drei
 Kinder. Unter diesen schmerzlichen und erschütternden Umständen,
 die ihm das Fernsein von seiner in Dresden lebenden Familie be-
 sonders erwiderte, bestimmte ihn, ein bedeutendes Angebot eines
 langjährigen Freundes, des verstorbenen Kommissionsraths Julius
 Reichardt, anzunehmen, aus dem Staatsdienst auszuscheiden und
 sich der journalistischen Thätigkeit an unserer Blatte ganz zu
 widmen. So hat er vom 1. Oktober 1872 bis 1. Oktober 1891,
 wo er sich krank zu fühlen begann, die vielseitigste Redaktions-
 thätigkeit ausgeübt. Begabt mit schneller und sicherer Auffassung,
 einem reichen Fundus von Wissen, über unermüdetliche Arbeitskraft
 gebietend, von Treue und unerschütterlicher Anhänglichkeit an unser
 sächsisches Vaterland bezeugt, war er nicht nur ein ausgezeichneter
 politischer Redakteur und Schriftsteller, sondern auch auf allen
 anderen Gebieten, namentlich auch feuilletonistisch, der Typus des
 geborenen Journalisten. In seiner klaren, vollständigen Art zu
 schreiben, in seiner gefunden, frischen Beherrschung aller Verhält-
 nisse vermochte er ebenso ernst, stimmungsvoll, wie mit feinem
 Humor und sprudelnder Laune zu schreiben. Wie er in seinen
 Leitartikeln immer ein ganzes, volles, leicht verständliches Bild der
 zu behandelnden politischen Fragen darbot, so stellte er auch für
 seine Lesarten und Zeitberichte, für den lokalen Theil, immer einen
 ganzen Mann. Am stärksten aber kam seine Thätigkeit als
 politischer Redakteur zum Ausdruck. Mächtig es ihm seine
 treue sächsische Genossenschaft anfangs auch nicht leicht, sich in
 die Umgestaltung der politischen Verhältnisse in Deutschland
 nach den Ereignissen von 1866 ohne Weiteres hinein zu
 leben, so leg sein harterbender Verstand ihn doch allmählich
 auch zum Realpolitiker von treuer großdeutscher Gesinnung
 auszuwachsen. Gänzlich unverwundlich war es und ganz selbst-
 verständlich, daß er bei der großen täglichen Verpflichtung, zu allen
 Tagesfragen Stellung zu nehmen, auf Widerspruch hören und sich
 manchen Gegner schärfen mußte. Zahlreiche, oft tiefwundende An-
 scheinungen konnten nicht ausbleiben und manche schwere und trübe
 Stunden mußten diese Konsequenzen in Gefolge haben. Dafür
 hat er sich auch Tausende von Freunden und Gönnern erworben
 und es hat ihm auch nicht an Auszeichnungen der verschiedensten
 Art von hoher und allerhöchster Stelle gefehlt. Mit Stolz und
 Vergnügen wird es immer in der Geschichte seines Lebens zu
 vorzeichnen sein, mit welcher großen und bedeutungsvollen Erfolge
 er sich u. A. an den Reichstagswahlen im Jahre 1888 als politischer
 Schriftsteller betheiligte. In einer großen, von Hunderten besuchten
 Versammlung im hiesigen „Lidoll“ war es damals der Führer der
 sächsischen Konventionen, Freiherr v. Armin, der unter lautestem
 Beifall es öffentlich aussprach, daß man des Mannes, Dr. Bierer's,
 danksbar gedenken müsse, der mit am meisten zu dem glänzenden
 Erfolge beigetragen, daß Sachsen nach diesen Wahlen keinen
 Sozialdemokraten mehr in den Reichstag entsende.

War sein Leben durch seine große journalistische Thätigkeit
 auch beinahe vollständig ausgefüllt, so fand er dennoch Zeit und
 Mühe, sich in hingewandter Weise auf anderen Gebieten zu bethätigen
 und sich namentlich auch dem Wohle seiner Verlagsorgane zu
 widmen. Der „Dresdner Briefe“ ist eine seiner schönsten
 Leistungen nach dieser Seite hin. Was er diesem Verein war, wie er
 ihn aus den ersten Anfängen emporgehoben zu blühendem Leben,
 in welcher aufopferndster Umgebung er ihm Schöpfer und
 Förderer war, selbstlos und unermüdet, dies nach Verdienst anzu-
 erkennen, mag dem Verein, dessen erster Vorstand es seit der

Begründung geblieben ist, vorbehalten bleiben. Auch in vielen
 anderen Richtungen griff er regenreich und fördernd ein. So war
 auch er u. A. der Erben einer, die vor mehr als 20 Jahren mit
 großer Lebhaftigkeit den Gedanken der Ausrichtungen der Ferien-
 kolonien aufgriff und in Verbindung mit anderen Männern diese
 segensreiche Idee in Dresden zu blühender Verwirklichung brachte.
 Infolge seiner unermüdeten Thätigkeit hatte sich im Jahre 1891
 sein Gesundheitszustand so verschlechtert, daß er sich nicht mehr
 im Stande glaubte, seinem journalistischen Berufe nach allen Seiten
 hin genügen zu können. Zum großen Bedauern seiner Berufs-
 genossen schied er aus seiner irdischen Stellung aus. Vorübergehend
 konnte er sich nun auch die so notwendige Ruhe, die er, wie
 früher in seiner Ferienzeit, zu großen, interessanten Reisen benötigte.
 Er besuchte wiederholt Frankreich, Italien, England, Skandinavien;
 seine Reisen führten ihn u. A. nach Kopenhagen, nach Kairo,
 Griechenland; er war vornehmlich in Nord- und Süddeutschland,
 namentlich auch in der Schweiz, bewandert, und, was er von diesen
 Reisen an Wissen und Erfahrung mit heimbrachte, wußte er aus-
 geschmeißelt zu verwenden und praktisch auf Vieles zu übertragen.
 Viele Erholungen waren aber, wie gesagt, nur vorübergehender Art,
 seine unermüdetliche Natur, sein katholisches Streben nach Beschäftigung
 suchte neue große Wirkungstreife. So nahm er neben anderen Ehren-
 amtern auch die Wahl zum Stadtverordneten an, um bald darauf
 als unbedingtes Mitglied in den Rath zu Dresden einzutreten (1894).
 Als solchen unterstand ihm u. A. das Admirationen, das Volks-
 bad am Sömmchen u. A. Aber auch hiermit war seine Thätigkeit
 nicht voll beendigt, er war es nun einmal gewohnt, daß Arbeit
 sein Leben ganz ausfüllte. Seinen langen und engen Beziehungen
 als Vorstandmitglied des Internationalen Journalistenverbandes,
 der dessen Kongresse in Wien, Stockholm, Rom u. A. er als Dele-
 girter langjährig, war es hauptsächlich ihm zu danken, daß vor vier
 Jahren die „Association litteraire et artistique internationale“ hier
 in Dresden unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs tagte.
 Um der Sache ihr volles und glänzendes Resultat zu sichern, war
 er lange vorher nach Paris gegangen, um dort persönlich mit den
 ersten und maßgebenden Schriftstellern, Journalisten und bildenden
 Künstlern im Interesse des Unternehmens zu verhandeln. In den
 letzten Jahren gab es in Dresden wohl kaum eine Veranstaltung
 großen Stils, zu der er nicht herangezogen worden wäre, der er
 nicht auf das Einzelne nicht gerichtet hätte. Den verschiedensten
 großen Anstellungen, den internationalen Kunst-
 ausstellungen, zuletzt der Ausstellung für Haus und Heerd
 und anderen hervorragenden Veranstaltungen gehörte er an
 und war für sie namentlich journalistisch thätig. Die einzig
 wahre und höchste Erholung fand er während der Zeit
 seines Kampfes und Strebens allein in seiner Familie. Bei
 seiner Gattin fand er die treueste und hingebendste Pflege neben
 dem vollsten Verständnis für seine Thätigkeit. Nachdem ihm der
 Tod anderer Kinder in frühen Lebensjahren geraubt, hinterließ
 er nur einen Sohn, Hauptmann Rudolf Bierer, Leutnant
 in 4. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 48, als direkten Leibeserben.
 Dr. Bierer's Tod wird allgemeine und aufrichtige Anteilnahme
 finden — wir haben in ihm den treuesten Freund, den unermüdet-
 lichsten Förderer unseres Blattes verloren. Seine Freundschaft
 war echt und untrüg, hingebend, aufopfernd; er kannte die
 Freude des Lebens, und welcher Großmuthsbethätigungen er fähig
 war, weiß allerdings nur seine nächste Umgebung.

Nun schlafe sanft in süßer Ruh! Wer so, wie Du, im Leben
 hart getritten, der schließt wohl gern die müden Augen zu!

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 1. Januar.

Berlin. Die aus Anlaß der Jahrhundertwende angeord-
 neten Feierlichkeiten am feierlichen Hote begannen am Samstag-
 abend um 11 1/2 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kapelle des
 Königl. Schloßes. Der prächtige Kundens in feierlicher Beleuch-
 tung, der mit Blitzen decorirte Platz, die glänzende Veramm-
 lung, die Gala-Uniformen und Lebensbänder der Herren, die Cour-
 neben der Damen mit ihren langen schwarzen Schleppen und
 weißen Adelfeilen hatten sich schon oft hier zu einem farben-
 prächtigen Bilde vereinigt, und doch war es, als ob die un-
 gewöhnliche Stunde dem Ganzen ein eigenes, erhöht feierliches
 Gepräge gegeben hätte. Allerdings war die Zahl der Anwesenden
 größer als sonst. Waren doch die Vortrags- und Vortrags-
 stunden, die Wissenschaften und Militärsachen mit ihren Gemahl-
 innen erschienen — unter ihnen auch die Vertreter Chinas, Japans
 und Periens — und hatten mit dem Reichskanzler und den
 Bundesratsmitgliedern rechts vom Altar Platz genommen,
 während die Prinzen aus souveränen nen-jürlichen Häusern, die
 Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, gekrönt mit der Krone
 derselben, die Generale und Admirale, die Kommandeure der
 Gardetruppen und der Leibregimenter, die aktiven und die ehe-
 maligen Staatsminister, die Väter der parlamentarischen
 Körperschaften, die Mäthe und Kammerherren den übrigen Raum
 füllten. Vor dem Altar hatte die Gesellschaft Aufstellung genom-
 men, auf der Galerie der Kaiserliche Kaiserin und der Kaiserin.
 Die Hofdamen, die Kabinetsdame, das Hauptquartier, die Gefolge
 hatten sich in den anstehenden Sälen versammelt. Mühsam er-
 schienen unter Vortritt der obersten Vorgesetzten die Majestäten.
 Der Kaiser, in großer Generalsuniform, mit der Krone des Ordens
 vom Schwarzen Adler, führte die Kaiserin. Es folgten die
 Prinzen des Königl. Hauses und die hier anwesenden Prinzen
 souveräner alt-jürlicher Häuser, voran Prinz Georg von
 Sachsen, der Kronprinz, Prinz Friedrich Leopold, Prinz
 Friedrich Heinrich und Prinz Joachim Albrecht mit den Prin-
 zessinnen. Den Schluß bildeten die Umgebungen und Gefolge.
 Der Gottesdienst begann mit dem Vortrag von Psalm 130. Auf
 Gemeindegebet und Hildurgie folgte die Predigt des Generalgouver-
 nementen D. Dr. v. D. über den Doppeltext: „Jesus
 Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ und „Es
 ist in seinem andern Heil, ist auch kein anderer Namen den Men-
 schen gegeben, darinnen sie sollen selig werden“ sprach und den
 dankbaren Rückblick auf den gewaltigen Aufschwung, den unser
 Volk im verfloßenen Jahrhundert erlebte, mit dem hoffenden Aus-
 blick in die Zukunft verband. Anschließend war im weihen Saale,
 dem Throne gegenüber, der im Schmaud der deutschen Farben
 prangte, die Schloßgarde-Compagnie mit der Fahne aufmarschirt,
 welche, als die Majestäten von der Kapelle her in feierlichem Zuge
 nahen, das Gepräge prädestinirte. Kaiser und Kaiserin nahmen von
 den Stufen des Thrones Aufstellung. Links neben dem Throne
 standen die Prinzessinnen, rechts die Prinzen. Nachdem Oberst-
 marschall Graf zu Cullenburg das Zeichen zum Beginn der Gratula-
 tionscour gegeben, bekräftigten die erschienenen Damen und Herren.

Viele wurden vom Kaiser und auch von der Kaiserin mit Hand-
 schlag und herzlichen Worten beehrt.
 Berlin. Der Neujahr-Morgen hüllte Berlin in einen Nebel
 ein, der kaum die nächsten Gegenstände erkennen ließ. Die alte
 Schloßkapelle verlor sich in unbestimmten Umrisse und die Töne
 des Choral Lobet den Herren, den mächtigen König der Ehren,
 den die Kapelle der Garde-Kapellmeistern um 8 Uhr von ihrer Gallerie
 herab blies, hallten nur gedämpft zu den Thoren der Lauscher.
 Dann kam es heran wie Donnerrollen, im Nebel wogte eine dunkle
 Masse, aus der die Gestalten einzelner Reiter herausragten, die
 Spielleute der 2. Garde-Infanterie-Brigade mit der Regiments-
 musik der Garde-Rifflere, das große Heeren gesehrt, von ber-
 rittenen Schutzmännern geleitet. Eine zahlreiche schaukulige
 Menge hatte sich eingefunden und umarmte bald wie eine Mauer
 den Aufgänger und den König am Zeughaus bis zu den Thoren
 hinunter, wieweil derselbe dem Publikum selbgegeben war. Die
 Volksgenossen hatten es nicht immer leicht, Ruhe und Ord-
 nung zu erhalten. Neben dem Kaiser es länger als sonst, bis
 die Schaulust der Menge befristet wurde, denn erst gegen 11 Uhr
 rückten die Wagen der Hofmarschälle und kommandierenden Gene-
 rale heran, welche vom Kaiser im Felledeuz zur Gratulation em-
 pfangen wurden. Auch Generalfeldmarschall Graf Blumenthal war
 unter ihnen. Zugleich begannen die Truppen der Berliner Gar-
 nison Aufstellung zu nehmen, vom Denkmal Friedrichs des Großen
 bis zur Schloßbrücke fanden sich ihre Reihen geordnet, alle Trup-
 pen zu Fuß. Die Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments mit
 Grenadiermützen und die Leib-Gabron des Regiments Garde du
 Corps mit liegenden Heeren mit ihren Musikcorps, hielten die far-
 begezeichneten Feldzeichen aus dem Schloße ab, der Preußen-
 marsch und der Königin-Marsch schmetterten durch den Nebel.
 Beide Abteilungen nahmen im Lustgarten Aufstellung. Die
 Kaiserin mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar und der
 Prinzessin Victoria Luise begab sich in 6-köpfigem Galawagen
 mit Vortritten nach dem Zeughaus, um der dortigen Feiern
 von den Herren des 1. Stadtwahns aus zuzuschauen. Der
 Kaiser, der Kronprinz, die Prinzen Gisel Friedrich und Albrecht,
 des Band des schwarzen Adlers über dem Mantel, gefolgt
 von den Herren des Hauptquartiers, erschienen zu Fuß aus
 Portal IV, der Kaiser begabte die Fahnen-Compagnie und
 Standarten-Gabron und schritt dann nach dem Zeughaus, von
 den Hörgen des Publikums geleitet. Im Vorhof des Zeug-
 hauses, der mit Galand und Fahnenarrangements geschmückt
 war, hatten sich die Prinzen des Königl. Hauses und die an-
 wesenden Herren regierender deutscher Häuser eingefunden, ferner
 die Generalität, die hochberühmten Offiziere, Offiziersabteilungen
 der betheiligten Truppenabteilungen u. A. Auf der Plattform vor
 der Kammerschalle, zu der die schone doppelte Treppentreppe emporführte,
 war ein Feldaltar errichtet, ihm zur Seite standen der evangelische
 und katholische Feldprediger der Armee und die Militärgeistlich-
 keit von Berlin. Auf den Stufen der beiden Treppen fanden die
 Fahnen und Standarten mit den Jubelwörter-Auffstellungen, ein
 malerisch aufgebautes Bild. Die Feldzeichen trugen bereits die
 vom Kaiser verliehenen Bänder und Slangen. Das Trompeten-
 corps des 1. Garde-Regiments leitete die Feier mit dem
 Te Deum ein. Feldprediger Richter nahm die Neu-Weihung der
 Fahnen und Standarten des Garde-Corps vor, indem er die Feld-
 zeichen für das neue Jahrhundert segnete, das Niederländische
 Dankgebet machte den Schluß, während vom Lustgarten her die
 Salutgeschüsse ertönten. Der Kaiser hielt hierbei folgende Anrede:
 „Der erste Tag des neuen Jahrhunderts sieht unsere Armee, die
 unser Volk in Waffen von keine Feldzeichen gekostet vor dem
 Herrn der Heerschaaren lebend, und wahrlich, wenn irgend was
 besonderen Grund hat, sich heute vor Gott zu beugen, so ist es
 unser Heer. Ein Blick auf unsere Fahnen genügt als Erklärung,
 denn sie verkünden unsere Geschichte. Wie fand das vergangene
 Jahrhundert bei seinem Anbruch unter Gott? Die glückliche
 Armee Friedrichs des Großen war auf ihren Vorbeeren eingekleidet,
 im feierlichen Detail des Ganadischdienstes vertheilt, von alteren
 schwachen kriegsunfähigen Generalen geführt, ihre Disziplinären
 fester Arbeit entbehrt, in Luxus und Wohlleben und thörichte
 Selbstüberhebung verkommen. Mit einem Wort, die Armee war
 ihrer Aufgabe nicht nur ungewachsen, sie hatte sie vergessen, schmer-
 zar die Strafe des Himmels, die sie erlitt und die unser Volk
 traf. In den Staub ward sie geworfen, Friedrich's Ruhm verblüht,
 ihre Feldzeichen waren zerbrochen. In den sieben langen Jahren
 schwerer Knechtschaft lehrte Gott unser Volk sich auf sich selbst
 verlassen und unter dem Druck des Juges eines übermächtigen
 Groberers gear unter Volk aus sich heraus den besten Gedanken,
 daß es die höchste Ehre sei, im Waffendienst seinem Vaterland
 Gut und Blut zu weihen: die allgemeine Dienstpflicht. Mein
 Urgroßvater gab ihr Form und Leben, und neuer Vorber krönte
 die neu erstandene Armee und ihre jungen Fahnen. Ihre eigene
 irdische Bedeutung jedoch gewann die allgemeine Dienstpflicht erst
 durch unsere großen dahingegangenen Kaiser. In süßer Arbeit
 entwarf er seine Reorganisation unserer Armee trotz des Wider-
 standes, den Unverstand ihm leistete. Die siegreichen Feldzüge
 frönten jedoch sein Werk in nie geahnter Weise. Sein Geist er-
 füllte die Reihen seines Heeres ebenso wie sein Gottvertrauen das Volk
 zu unerbittlichen Siegen hinrühr. Mit dieser seiner eigenen Schöpfung
 führte er die deutschen Stämme wieder zusammen und gab uns die
 langersehnte deutsche Einheit wieder. Ihm danken wir es, daß
 kraft dieser Armee das Deutsche Reich lebend geblieben seine
 ihm bestimmte Stellung im Rathe der Völker wieder erlangte.
 An Ihnen ist es nun, meine Herren, auch im neuen Jahrhundert
 die alten Eigenschaften zu bewahren und zu betheiligen, durch
 welche unsere Vorfahren die Armee groß gemacht haben: Einach-
 tigkeit und Anwesenhaftigkeit im täglichen Leben, unbedingte Hin-
 gabe an den königlichen Dienst, welches Einsehen aller Kräfte des
 Leibes und der Seele in rastloser Arbeit an der Ausbildung und
 Fortentwicklung unserer Truppen. Und wie mein Großvater für
 sein Landheer, so werde auch ich für meine Marine unbetrieht in
 gleicher Weise das Werk der Reorganisation fort- und durchführen,
 damit auch sie gleichberechtigt an der Seite meiner Streitkräfte
 zu Lande stehen möge und durch sie das Deutsche Reich auch im
 Auslande in der Lage sei, den noch nicht erreichten Platz zu
 erlangen. Mit beiden Vereint hoffe ich in der Lage zu sein,
 mit festem Vertrauen auf Gottes Führung den Spruch Friedrichs
 Wilhelm I. wahr zu machen: „Wenn man in der Welt
 etwas will decidiren, will es die Feder nicht machen,
 wenn sie nicht von der force des Schwertes soutenu wird.“
 Der Kaiser gab nunmehr die Karole „Königliche-Weihn“ aus,
 nahm die Kapporte der Leib-Regimenter, Leib-Compagnien und
 Leib-Gabronen, sowie militärische Weidungen entgegen und begab

Triumpfh-Seife
 für alle
 in der
 für alle

sch zu den aufgestellten Truppen des Garde-Korps, schritt die Front unter den Klängen der Kaiserhymne ab und nahm einen Vorbeimarsch ab. Hierbei hatte der Kaiser seinen Stand gegenüber dem Kaiserlichen Hofe eingenommen. Die Infanterie ging in Kompagnie-Kolonnen, die Reiterei in Zügen vor, die Fahnen und Standarten marschieren geschlossen in der Richtung nach der Schloßstraße. Endlich wurden die Fahnen wieder in's Schloß abgebracht, wobei auch der Kaiser mit den Prinzen-Söhnen um 11 Uhr zurückkehrte. Am Nachmittag unternahm der Kaiser die übliche Besuchsfahrt zu den hier accreditirten Botschaftern; er fuhr in einem weißbannigen Galawagen mit 2 Spitzenreitern bei den einzelnen Botschafter-Palais vor. Um 6 Uhr fand im königl. Schloße Familienabend statt, zu dem die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen geladen waren. Um 7 1/2 Uhr begab sich das Kaiserpaar mit den 3 ältesten Prinzen und den anderen Fürstlichen Kindern nach dem königl. Opernhaus, wo eine Aufführung der „Reheheringer“ stattfand. Erschienen waren außer den Damen und Herren der Umgebung und des Gefolges zahlreiche Mitglieder der Diplomatie und der Generallität.

Berlin. Eine Sonderausgabe des „Armeeverordnungsblattes“ veröffentlicht nachstehenden Erlass des Kaisers. An Mein Heer! Vollendet ist das Jahrhundert, dessen Beginn das Vaterland in seiner liebsten Erniedrigung sah, dessen Ausgang gekrönt ist durch die Wiedererrettung von Kaiser und Reich! Unter den Schlägen des Eroberers war das Deutsche Reich zusammengebrochen, dahingestürzt die Macht Preußens, vertriebt das Heer des großen Königs, welches einer Welt in Waffen siegreich Trotz geboten hatte. Wohl hatte nach 7 unversehrten Weidensjahren Preußen in wunderbarer Erhebung mit der ganzen Kraft eines zur Verzweiflung gebrachten Volkes die Ketten der Fremdherrschaft zerbrochen und damit Deutschland sich selbst wiedergegeben; wohl hatte in dem Freiheitskampf kein neuerlandenes Heer ungeschätzte Ruhmesthätigkeiten seine Fahnen gewonnen: der höchste Lohn für seine opfervolle Hingebung blieb dem Vaterlande verweigert, unerschützt das unauflösliche Sehnen nach Deutschlands Einheit. Hadernd und entzweit gingen die deutschen Stämme neben einander her, Deutschland blieb gering in der Nähe der Völker. Endlich ließ Gott ihm die Männer erheben, die das auf blutgetränkten Schlachtfeldern begonnene Einigungswerk zur Vollendung führten. Heute steht das gemeinsame große Vaterland, gesichert durch sein von einem Geiste belebtes Heer, machtvoll, ein Hort des Friedens, an. Danken wir dem Kaiser, der die Fahnen des Reiches, die so großes an uns gehen hat; zu ihm siehe ich mit meinem Volke in Bayern, das er auch in Zukunft mit uns sein möge. Soll freudig die stolze gedante ich Deiner, die er seine Verheißung sein ließ: Meines vaterländischen Heeres, des unerschütterlichen großen Kaisers, Meines geliebten Herrn Vaters und ihrer treuen Verbündeten; ihrer Beirater und Helfer, die Preußens Schwert geschärft und, als die Stunde des Kampfes schlug, sein Heer von Sieg zu Sieg geführt haben; der Männer, die für das Vaterland's Befreiung und Ehre willig und furchtlos Leben und Blut zum Opfer gebracht haben. Unauflöslich wird diese Erinnerung an diese Helden im deutschen Volk fortleben. Ich danke Meinem Heer für Alles, was es in diesem langen Zeitraum Mein, Meinem Vaterland und dem Vaterlande geleistet hat, für seine Hingebung und Opferwilligkeit, für seine Tapferkeit und Treue. Und wenn sich heute seine ruhmgetränkten Fahnen im Schmuck des Vorbeis vor dem Altar des Allmächtigen neigen, um von Mir das Erinnerungsgeld zu empfangen, das nach dem einmütigen Beschlusse Meiner erhabenen Bundesgenossen dem Volkzeichen des gemeinsamen deutschen Heeres als ein neues Unterpfand seiner Einheit und seiner Untrennbarkeit zu Theil wird, dann soll es das Gefühl erneuern, immerdar es den Vätern und Vorfahren gleich zu thun, mit deren Blute der Bund geknüpft ist, der Deutschlands Jünger und Völker jetzt und in alle Zukunft unerschütterlich bindet und stärkt. Ich danke dem Kaiser, der die deutsche Nation über das Vaterland hinweg und seinen Helden abermals das Schwert in die Hand drückte; an Meinem tapferen Heere werden sie sich brechen, es wird sein und bleiben, was es war und ist, ein Heil, auf dem Deutschlands Macht und Größe ruht. Das wolle Gott! Berlin, den 1. Januar 1900. Wilhelm.

Berlin. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht in einer Extraausgabe: Die Verletzung der Vertragsverträge an den Fürsten Hermann v. Saldern zu Rendsburg; die Erhebung in den Fürstenthum mit dem Prädikat „Durchlaucht“; des Kaisers, des Königs, des Herzogs von Dohna-Schloditten und des Herzogs v. Mecklenburg-Schwerin; die Erhebung in den Fürstenthum: des Kammerherrn Roland v. Brünneck; eine Reihe Verleihungen des echten Adels, darunter: dem Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen, dem Landrath des Kreises Teltow Ernst Stubenrauch, des Admirals Köster, Generalinspektors der Marine und Chefs der Marineleitung der Ostsee, des Generalleutnants J. D. Spitz, des Generalleutnants J. D. Kampffmeyer in Konstantinopel und des Generalmajors Liebert, Gouverneur von Deutsch-Ostafrika.

Leipzig. „Astrak“, arabisches Märchenroman in 4 Akten von Adolf Hoyer, eine dichterische Beherrschung der orientalischen Naturanschauung, erzielte bei seiner heutigen Eröffnung im neuen Theater großen Erfolg. Der Autor wurde lächelnd gerufen. Darstellung und Inszenierung war reich von prächtigen Effekten. Mehrere auswärtige Bühnenleiter wohnten der Aufführung bei. Wien. Der Komponist Willstätter ist in Baden bei Wien gestorben.

Tiflis. Sonntag Nachmittag 1 Uhr 50 Min. wurde ein 1 Minute 4 Sekunden dauerndes, von drei Schlägen begleitetes Erdbeben wahrgenommen. Einige in der Nähe der heißen Schwefelquellen befindliche Häuser erlitten Risse. Menschen sind nicht verunglückt. Am Nachmittag gegen 4 Uhr wiederholte sich das Erdbeben in schwächerer Form. Auch in Port, Kutais und Alexandropol wurde das Erdbeben verspürt.

Rabat. Der Mittelmeer-Montenegro von den 21. Lancers stieß mit einer überlegenen feindlichen Streitmacht, die Artillerie mit sich führte, zusammen und wurde im Laufe des Tages geschlagen, sich nach Bordrecht zurückziehen, was in guter Ordnung geschah. Im Vorrecht befinden sich die Engländer in einer Vertheidigungsstellung.

Rabat. Die englischen Truppen in Todrecht befinden sich mit den Büren einen erfolgreichen Kampf, trieben dieselben zurück und erlitten eine schwere englische Truppenabteilung, die bei Unternehmungen am vorhergehenden Tage zurückgelassen war.

Reze. Die Büren hatten noch immer den Mangwane Berg südlich vom Tugela besetzt. Sie schlossen auf eine Retrospektions-Abteilung.

Verliches und Sächsisches.

Ihren Majestäten dem König und der Königin wurde gestern Vormittag 9 Uhr zum Neujahrstage von den königlichen Hofkompetenzen eine Neujahrswunsch dargebracht. Bald nachher erschienen die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses zur Beschlusversammlung. Dann empfingen Ihre Majestäten die Geistlichkeit und die Selbstige und beendeten danach den Gottesdienst in der katholischen Kirche. Am 12 Uhr 45 Minuten begannen die Glückwünsch-Courten in den Paraden des königl. Schlosses mit dem königl. großen Dienste. Ihre Majestät die Königin nahm an der weiteren Cour nicht Theil, die von den Herren Staatsministern, den Herren des Corps diplomatique, den am königl. Hofe vorgestellten fremden Botschaftern und den hier anwesenden Mitgliedern beider Städteparlamente fortgesetzt wurde. Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten gratulierten die am königl. Hofe vorgestellten einheimischen Herren vom Civil sowie die Herren Militärs J. D. und A. D. Von 1/3 Uhr ab erschienen die Generallität und die Offizierscorps. — Abends 1/8 Uhr empfing Ihre Majestät die Königin die Frauen Oberhofmeisterrinnen, die Zutrittsdamen, die Balladamen und die Hofdamen und später die Damen des Corps diplomatique. Beide Majestäten sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses nahmen um 8 Uhr die gebräuchlichen Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren in der Receptions-Cour entgegen. 1/2 Uhr verammelten sich die am königl. Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Damen und Herren im Bankettsaal, die Herren der 4. und 5. Klasse, die nicht in Begleitung ihrer Damen erschienen, sowie die in der Hofordnung nicht mit inbegriffenen Herren im Ballsaal zur Assemblée. Die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses nahmen in der Assemblée die allgemeine Glückwünschungs-Cour entgegen. Mittags und Abends hatte sich vor dem Schloße eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die die Ansicht der Wagen mit Interesse beobachtete. — Bei Ihren königl. Soboliten Prinz und Prinzess Friedrich August erschienen gestern Mittag 12 Uhr nur die Saiten und Orgel zur Cour. Zahlreiche Herrschaften von hier und auswärts trugen ihre Namen im Taschenberg-Palais ein.

— Herr Regierungsrath S a n o w s k y bei der Prekshauptmannschaft Leipzig trat mit dem 1. Januar in den Ruhestand. An seine Stelle trat Herr Regierungsrath Professor von Leipzig, leiblich juristischer Hilfsarbeiter an der Amtshauptmannschaft Döbeln. — Als fünfter Beisitzer des Stadtraths zu Plauen wurde vom Stadgemeinderathe Herr Rathsdirektor Dr. Dietrich in Chemnitz gewählt.

Armeeverordnungsblatt veröffentlicht folgenden

Ich verleihe in Uebereinstimmung mit der von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen für die königlich Preussische Armee gefassten Entschlüsse auch den Fahnen Meiner Armee zum 1. Januar 1900 Spangen als Erinnerungsgeld an die glorreichen Thaten in der Vergangenheit, zum Ehrengedächtniß an die ruhmreiche Mitwirkung bei Wiederbegründung des Deutschen Reiches und als sichtbares Mahnzeichen, es auch in Zukunft den Vorkämpfern immerdar gleich zu thun an Tapferkeit und Treue bis zum Tode. Diese Erinnerungsgeld sind an silbernen grünen Fahnenbändern, wie solche die Fahnen Meiner Armee in Zukunft zu führen haben, zu befestigen.

Das Anlegen der Spangen und Fahnenbänder an die mit frischem Vorbe zu schmückenden Fahnen hat in feierlicher Weise zu erfolgen. Das Kriegsministerium hat das Weitere zu veranlassen. Dresden, den 1. Januar 1900. Albert.

— Eines außerordentlich starken Auftrucks hatte sich, wie in jedem Jahre, so auch diesmal der Silvester-Gottesdienst in unseren Kirchen zu erfreuen; wird doch das Bedürfnis, am letzten Tage des Jahres noch einmal mit andachtsvollen Herzen das Wort Gottes zu hören, erfreulicherweise immer allgemeiner. So war es denn kein Wunder, daß vorgestern schon weit vor 6 Uhr die Kirchen alle bis auf den letzten verfügbaren Platz besetzt waren und daß man froh sein mußte, noch vor Beginn des Gottesdienstes ein bescheidenes Stuhlplätzchen in der Nähe oder direkt an den Thüren zu erobern, jedoch diese, wie z. B. in der Sophienkirche, gar nicht geschlossen werden konnten. Eingeleitet wurde hier der Gottesdienst durch den allgemeinen Gesang des Lobes: „Nun danket alle Gott“, worauf der Kirchenchor Albert Beder's schönvolle Motette „Kommt, laßt uns frohlocken dem Herrn“ zu Gehör brachte. Die Predigt hielt Herr Hofprediger Dr. Friedrich über den vorgeschriebenen Text aus dem 21. Kapitel der „Eph. Joh.“. In lehrreicher Weise behandelte der Geistliche das Thema „Gott ist das A und das O, der Anfang und das Ende“ nach den Worten der Schrift, in der Einleitung nur flüchtig mit zwei Worten der amtlich vorzunehmenden Jahrsrückwende gedenkend, und den Text an drei Weiterungen in erhellender Weise auszuliegen: 1. Wir seien; 2. Was Gott thut, das ist wohlgethan; 3. Wir beichten: „An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erde“. Als Anschluß hatte der geschätzte Geistliche das bekannte „So nimm' denn meine Hände und führe mich“ gewählt. Kurz nach 7 Uhr war der weise Gottesdienst zu Ende. — Auch die Interimskirche der Kreuzparochie, in welcher Herr Pastoratus Hubert den Silvester-Gottesdienst hielt, war bis in die entsetzlichen Winkel mit Andächtigen gefüllt. Im Anschluß an das Palmwort: „Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar ausfind“ k. hatte der Geistliche sich als Thema seiner gehaltvollen Predigt erwählt: „Gottes Güte — unser Blum an der Wende des Jahres“. In den drei Theilen der Predigt führte Redner in herabgewandten Worten aus, wie uns Gottes Güte, die ohne Grenzen sei, auch dann, wenn unsere Verrechnung gewaltige und bedeutende Grenzen machte, unsere Herzen 1. zum Danke wecke, 2. zur Ruhe treibe und 3. mit froher Hoffnung erfülle. Eine feierliche Stunde, wie wir sie Alle nur ein einziges Mal erleben könnten, habe geschlagen. Das Jahrhundert, in dem wir geboren, erzogen, gebildet worden seien, dem der größte Theil unseres Lebens angehängt habe, das uns den Stempel seines Geistes aufgedrückt, kurz, unter Jahrhundert gelte zur Ruhe. Großes habe dasselbe vollbracht. Wenn es die Frage zu beantworten gelte: „In welchem Jahrhundert möchte ich wohl geboren sein?“ so könne die Antwort lauten anders lauten als: „In dem jüngst vergangenen 19.“. In seinem früheren Jahrhundert sei ein so gewaltiger Kulturfortschritt, insbesondere für unser deutsches Volk, zu verzeichnen. Man denke nur an die gleiche Stunde vor hundert Jahren zurück! Damals gab es noch keine bestehende Antwort auf die Frage: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ Damals ätzte ganz Europa vor dem forschenden Aufwachen, und deutsche Söhne kämpften unter den Fahnen des französischen Weltkriegeres. Damals waren der Dampf und die Elektrizität noch nicht vom alles beherrschenden Menschengeiste zu militärischen Diensten unterworfen worden; Eisenbahn, Dampfmaschine, Telegraph, elektrische Kraftübertragung, Telefon und hundert andere unerschöpfliche Erfindungen und Entdeckungen waren noch nicht gemacht und die sogenannte „gute alte Zeit“ würde uns Kulturmenschen von heute wohl als eine gar hohe alte Zeit“ erdienen müssen. Im letzten Grunde sei aber all' dieses ungeheure Fortschritt nicht bloß auf menschliche Größe und Weisheit, sondern auf Gottes Güte zurückzuführen; darum könne der Grundbafford, der unser Inneres an der Fülle der neuen Zeit durchflinge, nicht anders lauten, als „Ehre sei Gott in der Höhe!“

— Von jeder war der Altmarkt in der Silvesternacht der Sammelplatz vieler- und neugieriger Menschen. Wie hätte es da anders sein können, nachdem man mit aller Macht amtlicher Autorität die Jahreswende zur Jahrsrückwende gestempelt hatte? Als die Heizer der erleuchteten Rathhausuhr ihrer Begegnung in der Witterungsstunde auftraten, ging es wie gewöhnlich volles Rauschen durch die Straßen. Neben all' diesen sich Fenster und Hausthüren, und Alle, die unterwegs waren, schienen magnetisch nach dem Markte gezogen zu werden. Bald war der weite Platz denn auch von Menschen gefüllt. Alt und Jung, Männlein und Weiblein fand sich ein, Alles beglückwünschte und freute sich seines Daseins. Von 11 bis 3 Uhr Nachts war der Altmarkt für den gemeinsamen Jahresverkehr gesperrt, nur die Straßenbahnen durften verkehren. Eine ansehnliche Zahl Schutzeleute war auf alle Junge des Altmarkts und auf letzteren selbst vertheilt, um Ordnung und Ruhe möglichst aufrecht zu erhalten und gegen gar zu Uebermäßige einzuschreiten. Bis fünf gegen 3 Uhr legte sich das Drängen und Treiben fort, die Abziehenden wurden immer wieder durch neue, nach und nach aus den Wirtshäusern kommende Menschen ersetzt. Verhaltungen mürkten, wie verhalten, verhältnismäßig aber nur gegen Wenige verfaßt werden. Im großen Ganzen verlief — immer die große Masse von zum guten Theile nicht mehr ganz nüchternen Leuten beachtet — die Wendefeier in recht zufriedener, aber, der gutmüthigen Sinnigkeit der Dresdener Bevölkerung entsprechenden Weise. Bis in die äußersten Vertheilern der Vorstädte hinaus pulsierte fröhliches allenthalben reges Leben: Dort wie hier glaubten Wände, es müßte ihnen das Herz abdrücken, wenn sie ihrem Range, „Prost Neujahr!“ in die Silvesternacht hinauswüchsen, nicht hätten genügen können. Müge das neue Jahr Allen, ob sie nun nach amtlicher Vorchrift als das erste des 19. oder nach mathematisch-logischer Ueberzeugung als letztes des 19. Jahrhunderts anleben, recht viel Glück und Freude bringen!

— Gestern feierte der Aufwärter in königl. Oberhofmarschallamt, Herr Carl Lehmann, sein hundertjähriges Dienstjubiläum. Dem allgemein beliebten Manne wurden zahlreiche Auszeichnungen zu Theil. Se. Majestät der König ehrte ihn durch eine Geldspende.

— Das Begräbnis des Herrn Stadtrath Dr. phil. Die reth findet morgen, Mittwoch, Mittag 12 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe von der Todtenhalle aus statt.

— Mit großem Bedauern vernimmt man, daß seit einigen Tagen Herr Geh. Rath Professor Dr. Fiedler schwer erkrankt ist. Glücklicherweise ist seit gestern eine Besserung in dem Befinden eingetreten.

— Die auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes vom 22. Juni 1889 und des Invalidenversicherungs-Gesetzes vom 13. Juli 1899 für das königliche Sachsen mit dem Sitze in Dresden errichtete Versicherungsanstalt führt vom 1. Januar 1900 ab den Namen Landes-Versicherungsanstalt Königreich Sachsen. Vorsitzender des Vorstandes ist der Geh. Regierungsrath Wegner; zu dessen Stellvertretung ist der Oberregierungs-Rath v. Steinbel und in dessen Behinderung der Regierungsrath Professor Dr. Haberland berufen.

— Einen schlimmen Jahresabschluss hatte Herr Blumenfabrikant G. Motzer durch ein in seinem Laden im Kaiserpalast am Sonntag gegen Mittag entflammendes Feuer. Der Besizer war in der 11. Stunde im Geschäft anwesend, als plötzlich durch Ausschlag der elektrischen Lichtleitung einige der leicht brennbaren Waaren ent-

zündet wurden. Bei dem lustigen Aufbau des Arrangements von künstlichen Blumen, Nummerndekorationen u. s. w. griff das Feuer so ungeheuer rasch um sich, daß in wenigen Minuten der ganze Laden in Flammen stand und in Folge der Hitze die beiden nach der Ringstraße und nach dem Kaiserlichen Platz zu gelegenen großen Spiegelgehäusen der Schaufenster mit weißem hölzernen Anstrich zerbrachen. Die Feuerwehre erhielt die Meldungen von dem Brande von mehreren Seiten und war mit dem ersten Lösungsversuche binnen 6 Minuten zur Stelle. Die gewaltigen Rauchmengen, die durch die in Trümmer gegangenen Schaulustiger hervorgerufen, gaben dem Brande anfänglich ein überaus gefährliches Aussehen, so daß ein weiterer Alarm auf „Großfeuer“ erfolgte, der außer einem Dampfhydranten noch von anderen Wachen Hilfskräfte herbeiführte. Diese kamen jedoch nicht mehr in's Treffen, denn mittels dreier Schlauchleitungen war es rasch gelungen, die Flammen zu dämpfen. Die unglücklichen Abköchling und Abraumungsarbeiten hielten die Mannschaften aber noch längere Zeit an dem von zahlreichen Zuschauer umstandenen Brandplatze in Thätigkeit. Die frei ausgefallenen Waaren sind sämmtlich vom Feuer zerstört worden, während die Einrichtung des Ladens einestheils vernichtet, anderentheils schwer beschädigt ist, so daß der Besizer seinen Schaden auf etwa 10,000 Mk. bezifferte, während sich der Gebäudeschaden auf etwa 5000 Mk. belaufen soll. Obwohl Herr Motzer berichtet hat, ist schon die zeitweilige Unmöglichkeit eines Betriebes des in bester Lage befindlichen Ladens ein schwerer Nachtheil.

— Ringenberg. Wie bereits in früheren Jahren, so bewies auch am letztvergangenen Weihnachtsfeste Herr Rittergutsbesitzer Wolde und Frau ihre Opfermühseligkeit insofern, als sie die Familien ihrer Arbeiter und eine größere Zahl hilfsbedürftiger Personen mit nützlichen Geschenken bedachten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Wie die „Schles. Stg.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, wird der 300. Jahrestag der Krönung des ersten preussischen Königs am 18. Januar 1901 in Königsberg (Preußen) in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, zahlreicher Fürstlichkeiten und sonstiger geladener Gäste durch eine große Feier begangen werden. Die Hauptstätten der geplanten Festlichkeiten werden die Schloßkirche, in der sich Friedrich I. am 18. Januar 1701 und Wilhelm I. am 18. Oktober 1861 die Krönungswürde annehmen ließen, und der über der Kirche liegende, zu allen großen Festen bestimmte sogenannte „Königsplatz“ sein. Dieser ist bei 83 Meter Länge, 17,9 Meter Breite und 6 Meter Höhe einer der größten Säle Deutschlands. Bei der Krönungsfeier im Jahre 1861 waren zu einem dort angeordneten Concerte 5000 Einladungslisten ausgegeben worden. Der Name „Königsplatz“ ist auf den Saal wahrscheinlich von einem Gemäwe übertragen worden, in dem die moskowitzischen Gemälden aufgenommen wurden, die sich 1516 dort befanden, als der Markgraf Albrecht ein Bündnis mit dem Großfürsten Wassili gegen den König von Polen einging. Wie das „Bor. Reuter“ erfährt, soll der Beschlagnahme deutsche Dampfer „Bundesrath“ drei deutsche Offiziere und 20 Mann an Bord haben, die beabsichtigen, in der Armee der Buren Kriegsdienste zu thun. Das „Bor. Reuter“ erfährt ferner von antilich Stelle, der von einem englischen Kriegsschiff vor der Delagoa-Bai beschlagnahmte deutsche Dampfer „Bundesrath“ solle bis zur Entscheidung des Durbaner Präsidiums unter Beschlagnahme bleiben. Es werde hervorgehoben, daß ein erster Grund für das Vorgehen der britischen Behörden vorliegen müsse, da dieselben die Beschlagnahme vor dem Präsidium vollständig rechtfertigen müßten. Ueberdies werde erklärt, es sei der Wunsch der britischen Regierung, daß der gewöhnliche geschäftliche Handelsverkehr zwischen Schiffe an der Küste von Africa möglichst wenig Behinderung erleide. (Wiederholt.)

Das in Windhoek gegen den Prinzen Arenberg gefällte kriegsgerichtliche Erkenntnis ist kassirt und der Prinz, wie schon gemeldet, sofort nach seinem Eintreffen in Berlin in Untersuchungshaft genommen worden. Das neu eingeleitete Verfahren wird mit voller Strenge geführt werden.

Hinje, Anhaber der großen Hamburger Exportfirma Hinje u. Wölke, ist verstorben.

In Straßburg i. El. erlosch in der Kirchenstraße der Kaufmann Ludwiger, ein heruntergekommener Mensch, seine von ihm getrennt lebende Frau, sodann die Frau des Hauswirthes und sich selbst.

Ein Berichterstatter, welcher das Brau des Hamburger Dampfers „Belotas“ besuchte, meldet entgegen früher verbreiteten Berichten, daß der „Belotas“ keine Passagiere an Bord hatte. Ein Theil der Getreideladung wurde vor Bord geschafft in der Hoffnung, das Schiff wieder flott zu machen. Für den Dampfer besteht keine unmittelbare Gefahr. Eine Vordrapsel aus Dungeness vom 30. Dec. nach, meldet: Die Mannschaft befindet sich noch an Bord des „Belotas“. Der Sturm läßt nach. Rettungsboote liegen bei dem Schiff; letzteres befindet sich in schlechter Lage auf einer Sandbank 300 Yards vom Ufer. (Wiederholt.)

Oesterreich. In Wien fand im Ministerpräsidenten Vorst des Rabinetschefs Dr. v. Bittel ein längerer Ministercath statt, an welchem sämmtliche Mitglieder des Rabinets Theil nahmen. Wie die „Fr. Pr.“ mittheilt, hält das Ministerium Bittel mit der Publikation der § 14-Verordnungen in der „Wiener Ztg.“ seine Mission für beendet und es wird sich in seine weitere politische Aktion, auch nicht in eine Einmischung in die deutsch-slovenischen Verhandlungsversuche einlassen.

Die „Neue freie Presse“ meldet: Das definitive Deamentenministerium, welches das Rabinet Bittel ablösen soll, wird bald nach Neujahr gebildet werden. In parlamentarischen Kreisen wird der frühere Minister des Inneren v. Köber als der in Aussicht genommene Ueber der künftigen Regierung bezeichnet. Mit ihm sollen Graf Bellerose als Landesvertheidigungsminister und der gegenwärtige Reichsminister im Ministercath v. Bittel als Eisenbahnminister in die neue Regierung eintreten. (Wiederholt.)

Ungarn. Nach dreitägiger Verhandlung erfolgte die Beschlusnahme des Urtheils gegen die 15 Personen, welche wegen Verrathung an den Auslieferungen in Hollschau angeklagt waren. 13 Angeklagte wurden zu Strafen von 13 Monaten bis zu 6 Wochen härteren Kerkers verurtheilt, 2 freigesprochen. Fast bei allen Verurtheilten wurde auf Strafverschärfung durch Fälligkeit und zeitweilige Einzelhaft erkannt.

Belgien. Wie das „Nouv. de Bruxelles“ meldet, wird der König, weil er leidend ist, seinen Neujahrsempfang abhalten. Das Leiden des Königs besteht in einer unerschütterlichen Verstauchung des Luftröhren, die sich der König im vorigen Winter an Bord seiner Yacht zugezogen hat.

Transvaal.

Die in dem Gesetze bei Malopo gefangen genommenen drei englischen Soldaten sagen aus, daß ein Stabsoffizier Waden-Bowell's in dem Kampfe getödtet und Lord Edward Cecil, ein Sohn des Marquis Salisbury, und Lord Charles Cavendish Verwundung erlitten. Die Engländer hätten den Ausfall gemacht, um die große Kanone der Büren zu erobern. Die Verluste der Engländer seien sehr schwer.

Der Vertreter des Allgemeinen Handelsblatts in Amsterdam hatte eine Unterredung mit Dr. Leids, welcher erklärte, die Berichte von der Einführung von Waffen und Munition über die Delagoa-Bai seien durchaus unbegründet und nur ein Vorwand für die Besetzung der Bai durch England. Leids fügte hinzu, er glaube nicht, daß England in völkerrechtswidriger Weise die Bai besetzen werde. Uebrigens habe Transvaal einen genügenden Vorrath an Waffen und Munition und fabricire auch selbst die ihm nothigen Munitionsvorräthe; Lebensmittel seien für zwei Jahre genügend vorhanden. Leids bezeichnete alle Nachrichten über eine Intervention als völlig erfunden. Bezüglich der Behauptung der „Daily Mail“, er habe am 21. December eine Zusammenkunft mit dem Minister Delcaes gehabt, sagte Leids: In jenem Tage hätte ich in Folge eines Zufallens-Anfalles das Bett, das beengt Alles. (Wiederholt.)

Das britische Lager zu Victoria West wurde am 28. December Abends alarmirt. Es entstand ein heftiger Kampf mit einer Abtheilung Büren, welche, wie geglaubt wird, die Bahn zerstören wollten. (Wiederholt.)

Kunst und Wissenschaft.

Im königl. Hofopernhaus gelangt heute die reizvolle Weihnachtsantenne „Der Rinder Weihnachtstraum“ von Robert Köller und Blotow's „Alexandra Stradella“ zur Aufführung. Anfang 7 Uhr. — Das königl. Hoftheater gibt „Maria Stuart“. Anfang halb 7 Uhr.

Wede Ködern. (1 Bl.) Adresse von Max Dreher, dem Verfasser des Schauspiel "Der Wundelbandit" ist: Berlin W., Verfallstraße 27, II. (geboren Rostock, 25. September 1862).

Die auffallend hoch angelegten Punkte lassen auf einen hohen, hochfahrenden Geist schließen. Du kümmerst dem Verstande die Herrschaft über Herz und Gemüth ein, daß Dein Köpchen für Dich und löst wider den Stachel, wenn Du Dich einem fremden Willen unterwerfen sollst.

Die Trauerfeierlichkeit findet am 3. Januar 12 Uhr Mittags in der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes statt.

- 1. heilsam, 2. jählich, 3. duldlos, 4. feier, 5. übermäßig, 6. mitleidlos, 7. verächtlich, 8. kühl, 9. vertrauensvoll, 10. einfach, 11. natürlich, 12. lebenswürdig, 13. gefällig, 14. bemüht, 15. verträglich, 16. ansehnlich, 17. leicht ausbreitend, 18. empfindlich, 19. ernst, 20. mürrisch, 21. verschlossen, 22. hochmüthig, 23. egoistisch, 24. misstrauisch, 25. selbstisch, 26. feist, 27. verächtlich, 28. ungeschicklich, 29. herrschsüchtig, 30. streitsüchtig, 31. quaternisch, 32. schmerzhaft, 33. hochmüthig, 34. mürrisch, 35. unternehmend, 36. sagbar, 37. schüchtern, 38. eigensüchtig, 39. rechtschaffen, 40. feist, 41. launenhaft, 42. weislich, 43. besitzlich, 44. eifersüchtig, 45. langmüthig, 46. cholerisch, 47. flehmüthig, 48. melancholisch.

Die Verlobung ihrer Kinder Elisabeth und Julius begehren sich ergebenst anzugeben Dresden, Neujahr 1900.

Elisabeth verhe. Starke, Emilie verhe. Wehinger. Dresden, Neujahr 1900.

Margarethe Herrmann Alfred Menzel Lehrer an der Realschule zu Döbich Verlobte. Dresden, Neujahr 1900.

Nach langem, überaus schwerem Leiden erlöste heute Nachmittag ein sanfter Tod unsern guten, treuergehenden Vater, Schwiegervater und Großvater.

Herrn Privatus Julius Bernhard Zeibig. Schmerzerfüllt zeigen dies an Dresden-Vieschen, den 31. Dezember 1899.

Für die beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Herrn Richard Paul Eckhardt uns in so reichem Maße erwiesene Theilnahme, die unsern trauernden Herzen ungemein wohlgethan hat, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten, innigsten Dank.

Statt besonderer Meldung. Am 31. Dezember 1899 verschied sanft nach nur zweitägigem Krankenlager unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater Herr Stadtrath Dr. Carl August Emil Bierey Ritter pp. im fast vollendeten 62. Lebensjahre.

Gottes allmächtigem Rathschluss hat es gefallen, unseren lieben und hochverehrten ersten Vorsitzenden Herrn Stadtrath Dr. phil. Emil Bierey, Ritter pp., durch den Tod von uns zu nehmen. Was der Verstorbene, der seit Entstehen unseres Vereins denselben mit voller Thakraft und Hingebung, grösster Umsicht und tiefem Verständnis leitete, uns allen in diesen langen Jahren gewesen, das vermögen wir schmerz erfüllt nicht auszudrücken.

Die Verlobung ihrer Kinder Elisabeth und Julius begehren sich ergebenst anzugeben Dresden, Neujahr 1900. Elisabeth verhe. Starke, Emilie verhe. Wehinger.

Die Beerdigung unserer theueren Entschlafenen, Frau verw. Stadtkonon Anna Auguste Hartmann findet Dienstag, den 2. Januar 1900, Nachmittag 1/2 4 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Die Beerdigung unserer theueren Entschlafenen, Frau verw. Stadtkonon Anna Auguste Hartmann findet Dienstag, den 2. Januar 1900, Nachmittag 1/2 4 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Die Beerdigung unserer theueren Entschlafenen, Frau verw. Stadtkonon Anna Auguste Hartmann findet Dienstag, den 2. Januar 1900, Nachmittag 1/2 4 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Reisender,

welcher Hotels, Restaurateure und Tanzsaalbesitzer des Reichs Sachsen besucht und noch einem Artikel ohne Mühe gegen gute Provision Interesse zuwenden will, wird um Aufgabe seiner Adr. u. Q. 752 A. G. Sachsen-Allee 10 geb.

Agent od. Reisender,

welcher im Königreich Sachsen Baubehörden, Baugeschäfte u. für Ausbau-Artikel besucht und noch den probationsweisen Verkauf eines beliebigen Artikels mit übernehmen will, wird um Aufgabe seiner Adresse unter F. Z. 491 in die Exp. d. Bl. ersucht.

Loose

der 137. K. S. Landes-Lotterie.

Schätzgewinn im günstigsten Falle 700,000 Mark.
Ziehung 1. Klasse am 8. und 9. Januar 1900.
Preis für Klassenlose: 1/2 R. 41, 1/4 R. 22, 1/8 R. 8, 1/16 R. 4, 1/32 R. 2, 1/64 R. 1, 1/128 R. 1/2, 1/256 R. 1/4, 1/512 R. 1/8, 1/1024 R. 1/16, 1/2048 R. 1/32, 1/4096 R. 1/64, 1/8192 R. 1/128, 1/16384 R. 1/256, 1/32768 R. 1/512, 1/65536 R. 1/1024, 1/131072 R. 1/2048, 1/262144 R. 1/4096, 1/524288 R. 1/8192, 1/1048576 R. 1/16384, 1/2097152 R. 1/32768, 1/4194304 R. 1/65536, 1/8388608 R. 1/131072, 1/16777216 R. 1/262144, 1/33554432 R. 1/524288, 1/67108864 R. 1/1048576, 1/134217728 R. 1/2097152, 1/268435456 R. 1/4194304, 1/536870912 R. 1/8388608, 1/1073741824 R. 1/16777216, 1/2147483648 R. 1/33554432, 1/4294967296 R. 1/67108864, 1/8589934592 R. 1/134217728, 1/17179869184 R. 1/268435456, 1/34359738368 R. 1/536870912, 1/68719476736 R. 1/1073741824, 1/137438953472 R. 1/2147483648, 1/274877906944 R. 1/4294967296, 1/549755813888 R. 1/8589934592, 1/1099511627776 R. 1/17179869184, 1/2199023255552 R. 1/34359738368, 1/4398046511104 R. 1/68719476736, 1/8796093022208 R. 1/137438953472, 1/17592186044416 R. 1/274877906944, 1/35184372088832 R. 1/549755813888, 1/70368744177664 R. 1/1099511627776, 1/140737488355328 R. 1/2199023255552, 1/281474976710656 R. 1/4398046511104, 1/562949953421312 R. 1/8796093022208, 1/1125899906842624 R. 1/17592186044416, 1/2251799813685248 R. 1/35184372088832, 1/4503599627370496 R. 1/70368744177664, 1/9007199254740992 R. 1/140737488355328, 1/18014398509481984 R. 1/281474976710656, 1/36028797018963968 R. 1/5629499627370496, 1/72057594037927936 R. 1/1125899906842624, 1/144115188075855872 R. 1/2251799813685248, 1/288230376151711744 R. 1/4503599627370496, 1/576460752303423488 R. 1/9007199254740992, 1/1152921504606846976 R. 1/18014398509481984, 1/2305843009213693952 R. 1/36028797018963968, 1/4611686018427387904 R. 1/72057594037927936, 1/9223372036854775808 R. 1/144115188075855872, 1/18446744073709551616 R. 1/288230376151711744, 1/36893488147419103232 R. 1/576460752303423488, 1/73786976294838206464 R. 1/1152921504606846976, 1/147573952589676412928 R. 1/2305843009213693952, 1/295147905179352825856 R. 1/4611686018427387904, 1/5902958103587056517056 R. 1/9223372036854775808, 1/11805916207174113034112 R. 1/18446744073709551616, 1/23611832414348226068224 R. 1/36893488147419103232, 1/47223664828696452136448 R. 1/73786976294838206464, 1/94447329657392904272896 R. 1/147573952589676412928, 1/188894659346785808545792 R. 1/295147905179352825856, 1/377789318693571617091584 R. 1/5902958103587056517056, 1/755578637387143234183168 R. 1/11805916207174113034112, 1/1511157274774286468366336 R. 1/23611832414348226068224, 1/3022314549548572936732672 R. 1/47223664828696452136448, 1/6044629099097145873465344 R. 1/94447329657392904272896, 1/12089258198194291746930688 R. 1/188894659346785808545792, 1/24178516396388583493861376 R. 1/377789318693571617091584, 1/48357032792777166987722752 R. 1/755578637387143234183168, 1/96714065585554333975445504 R. 1/1511157274774286468366336, 1/193428131171108667910891008 R. 1/3022314549548572936732672, 1/386856262342217335821782016 R. 1/6044629099097145873465344, 1/773712524684434671643564032 R. 1/12089258198194291746930688, 1/1547425049368869343287128064 R. 1/24178516396388583493861376, 1/3094850098737738686574256128 R. 1/48357032792777166987722752, 1/6189700197475477373148512512 R. 1/96714065585554333975445504, 1/12379400394950954746297025024 R. 1/193428131171108667910891008, 1/24758800789901909492594050048 R. 1/386856262342217335821782016, 1/49517601579803818985188100096 R. 1/773712524684434671643564032, 1/99035203159607637970376200192 R. 1/15479400394950954746297025024, 1/198070406319215275940752400384 R. 1/30948800789901909492594050048, 1/396140812638430551881504800768 R. 1/61897001579803818985188100096, 1/792281625276861103763009601536 R. 1/12379400394950954746297025024, 1/1584563250553722207526019203072 R. 1/24758800789901909492594050048, 1/3169126501107444415052038406144 R. 1/49517601579803818985188100096, 1/6338253002214888830104076812288 R. 1/990352031596076379703762001536, 1/12676506004429777660208153625576 R. 1/198070406319215275940752400384, 1/25353012008859555320416307251152 R. 1/396140812638430551881504800768, 1/50706024017719110640832614502304 R. 1/792281625276861103763009601536, 1/101412048035438221281662290046608 R. 1/1584563250553722207526019203072, 1/202824096070876442563324580093216 R. 1/3169126501107444415052038406144, 1/405648192141752885126649160186432 R. 1/6338253002214888830104076812288, 1/811296384283505770253298320372864 R. 1/12676506004429777660208153625576, 1/1622592768567011404506596607455728 R. 1/25353012008859555320416307251152, 1/3245185537134022809013193214911456 R. 1/50706024017719110640832614502304, 1/6490371074268045618026386429822912 R. 1/101412048035438221281662290046608, 1/1298074214533689123605277255845824 R. 1/202824096070876442563324580093216, 1/2596148429067378247210554511691648 R. 1/405648192141752885126649160186432, 1/5192296858134756494421109023383296 R. 1/811296384283505770253298320372864, 1/10384593716274512988842218046766592 R. 1/1622592768567011404506596607455728, 1/20769187432549025977684436093533184 R. 1/3245185537134022809013193214911456, 1/41538374865098051955368872187066368 R. 1/6490371074268045618026386429822912, 1/83076749730196103910737744374132736 R. 1/1298074214533689123605277255845824, 1/16615349946039220782147548748265472 R. 1/2596148429067378247210554511691648, 1/33230699892078441564295097496530944 R. 1/5192296858134756494421109023383296, 1/66461399784156883128590194993061888 R. 1/10384593716274512988842218046766592, 1/132922799568313766257180389986123776 R. 1/20769187432549025977684436093533184, 1/265845599136627532514360779972247552 R. 1/41538374865098051955368872187066368, 1/531691198273255065028721559944495104 R. 1/83076749730196103910737744374132736, 1/1063382396546510130057443119888990208 R. 1/166153499136627532514360779972247552, 1/2126764793093020260114886399777890416 R. 1/33230699892078441564295097496530944, 1/42535295861860405202297727995557808232 R. 1/66461399784156883128590194993061888, 1/8507059172372081040459545599111561456 R. 1/132922799568313766257180389986123776, 1/170141183447441620809190911982231312 R. 1/265845599136627532514360779972247552, 1/340282366894883241618381823964462624 R. 1/5316911982732550650287215599111561456, 1/680564733789766483236763647928925248 R. 1/1063382396546510130057443119888990208, 1/1361129467579532966473527295857850496 R. 1/2126764793093020260114886399777890416, 1/2722258935159065932947054591715700992 R. 1/42535295861860405202297727995557808232, 1/5444517870318131865894109183431401984 R. 1/8507059172372081040459545599111561456, 1/1088903574063626373178821836686283968 R. 1/170141183447441620809190911982231312, 1/2177807148127252746357643673372567936 R. 1/340282366894883241618381823964462624, 1/4355614296254505492715287346745135984 R. 1/680564733789766483236763647928925248, 1/8711228592509010985430574693490271968 R. 1/1361129467579532966473527295857850496, 1/1742245718001802197086114938980543936 R. 1/2722258935159065932947054591715700992, 1/3484491436003604394172229877961087872 R. 1/5444517870318131865894109183431401984, 1/6968982872007208788344459755922175744 R. 1/1088903574063626373178821836686283968, 1/13937965744014417576688919511844351488 R. 1/2177807148001802197086114938980543936, 1/27875931488028835153377839023688702976 R. 1/4355614296254505492715287346745135984, 1/55751862976057670306755678047377405952 R. 1/8711228592509010985430574693490271968, 1/1115037259521153447135113569747548119104 R. 1/1742245718001802197086114938980543936, 1/2230074519042306894270227139495096238208 R. 1/3484491436003604394172229877961087872, 1/4460149038084613788540454278990192476416 R. 1/6968982872007208788344459755922175744, 1/8920298076169227577080908557980384952832 R. 1/13937965744014417576688919511844351488, 1/1784059615233845515416181711596076985664 R. 1/27875931488028835153377839023688702976, 1/3568119230467691030883363423192153971328 R. 1/55751862976057670306755678047377405952, 1/7136238460935382061766726846384307862656 R. 1/1115037259521153447135113569747548119104, 1/14272476921870764123533453692618615725312 R. 1/2230074519042306894270227139495096238208, 1/28544953843741528247066907385237231450624 R. 1/4460149038084613788540454278990192476416, 1/57089907687483056494133814770474462901248 R. 1/8920298076169227577080908557980384952832, 1/11417981537496611298826762954094924802496 R. 1/1784059615233845515416181711596076985664, 1/22835963074993222597653525908189849604992 R. 1/3568119230467691030883363423192153971328, 1/45671926149986445195307051816379699209984 R. 1/7136238460935382061766726846384307862656, 1/91343852299972890390614103632759398419968 R. 1/14272476921870764123533453692618615725312, 1/182687704599945780781228207265518798339936 R. 1/28544953843741528247066907385237231450624, 1/365375409199891561562456414531037596679872 R. 1/57089907687483056494133814770474462901248, 1/730750818399783123124912829062075193359744 R. 1/11417981537496611298826762954094924802496, 1/146150163679956624624982565812415038759888 R. 1/22835963074993222597653525908189849604992, 1/292300327359913249249965131624830077519776 R. 1/45671926149986445195307051816379699209984, 1/584600654719826498499930263249660155039552 R. 1/91343852299972890390614103632759398419968, 1/1169201309439652996999605266499320310079104 R. 1/182687704599945780781228207265518798339936, 1/233840261879930599399921053299864060158208 R. 1/365375409199891561562456414531037596679872, 1/4676805237598611987998421065997281203176416 R. 1/730750818399783123124912829062075193359744, 1/9353610475197223975996842131994562406352832 R. 1/1469201309439652996999605266499320310079104, 1/187072209503944479519936842639891240127056 R. 1/293840261879930599399921053299864060158208, 1/374144419007888959039873685279782480254112 R. 1/5876805237598611987998421065997281203176416, 1/748288838015777918079747370559564960508224 R. 1/117414419007888959039873685279782480254112, 1/149657767603155583615954944119112980813696 R. 1/234828838015777918079747370559564960508224, 1/29931553520631116723190988823822596173792 R. 1/469657767603155583615954944119112980813696, 1/5986310704126223344638197764764518435584 R. 1/93931553520631116723190988823822596173792, 1/1197262140825244668927639552952916871168 R. 1/18786310704126223344638197764764518435584, 1/2394524281650489337855279105905833734336 R. 1/3757262140825244668927639552952916871168, 1/4789048563300978675710558211811667468672 R. 1/7514524281650489337855279105905833734336, 1/957809712660195735142111642362333537344 R. 1/15029048563300978675710558211811667468672, 1/191561942532039147028422328483544471488 R. 1/3005819712660195735142111642362333537344, 1/383123885064078294056844656967088942976 R. 1/763163942532039147028422328483544471488, 1/766247770128156588113693393934177885952 R. 1/152647770128156588113693393934177885952, 1/1532495440256311762227386787863557711904 R. 1/305295440256311762227386787863557711904, 1/306499088051262352445477375572711538208 R. 1/610598088051262352445477375572711538208, 1/6130981761025247048909547511514254276416 R. 1/12261963522048454488909547511514254276416, 1/1226196704050049409781909502302850852832 R. 1/2452393404409690897781909502302850852832, 1/24523934080100989195638190046057017056 R. 1/49047868088193818195638190046057017056, 1/49047868160201978391276380092114034112 R. 1/98095736176387636391276380092114034112, 1/98095736320403956782552760184228068224 R. 1/1961914723527752736392552760184228068224, 1/1961914744078791356511055440364564544 R. 1/392382944705550551278255440364564544, 1/3923829488117582713022111088729129088888 R. 1/784765897411116542445440721729129088888, 1/784765897622316542445440721729129088888 R. 1/1569531794822333084890881443458258177776 R. 1/313906358964466616898176288689651635552 R. 1/6278127179289332337963525773793032711104 R. 1/12556254358578664675927051547460654222208 R. 1/25112508717157329351854103094921308444416 R. 1/50225017434314658703708206189842616888832 R. 1/1004500348686293174074164123796852337776 R. 1/2009000697372586348148328447593704675552 R. 1/4018001394745172696296656895187409351104 R. 1/8036002789490345392593313790374818702208 R. 1/16072005578980690785186626780749637404416 R. 1/3214401115

